

### **Abendsegen 17. - 23. 6. 2019**

#### **Montag 17. Juni 2019**

Die letzten Schultage vor den Sommerferien brechen an. Nun beginnt das Warten auf die Zeugnisse.

Zeugnisse bestehen aus Noten zu einem bestimmten Fach. Manchmal fühlt man sich durch schlechtere Noten abgewertet, schlimmstenfalls muss man ein Schuljahr wiederholen. Andere werden hochmütig, wenn Lehrer ihnen brillante Leistungen bescheinigen.

Aber Zeugnisse sind Momentaufnahmen, sie bedeuten kein Urteil über die Qualitäten eines Menschen. Es ist wichtig, das nicht zu vergessen – als Schüler nicht, als Lehrerin nicht, als Eltern nicht. Der Druck von Seiten der Schule und der Eltern kann Entwicklungen behindern, wenn die Ergebnisse nicht dem entsprechen, was Lehrer und Eltern erwarten.

Aber jetzt freuen sich viele auf die unbeschwerte Zeit der Ferien, entspannen, ausspannen, sich treiben lassen und Gottes schöne Welt genießen.

So wünsche ich ihnen Lust, Freude und Zuversicht. „Die wesentlichen Dinge des Lebens kommen nicht aus uns selbst, sondern auf uns zu“, sagt ein altes Sprichwort, deshalb für Schüler, Eltern, auch die gestressten Lehrer jetzt: einfach Ferien!

Eine gesegnete Nacht wünsche ich Ihnen.

Ja zu jedem Tag, Neukirchen-Vluyn, Stuttgart, 8. Aufl. 1988, S. 122

#### **Dienstag 18. Juni 2019**

Sie war weit über 90 Jahre. Drei Kinder hat sie aufgezogen. Eins war kurz nach dem Krieg gestorben. Ihr landwirtschaftlicher Betrieb forderte über Jahre und Jahrzehnte die ganze Arbeitskraft. Die Kirche mit ihren Liedern, mit ihren Bibelgeschichten und Gottesdiensten in Freud und Leid hat sie seit ihrer Kindheit geschätzt, ihr Glaube hat sie getragen.

Dann kam die Altersverwirrung. Auch wenn sie sich nicht mehr richtig an alles erinnern konnte, kaum mehr ihre Kinder und Enkel erkannte, konnte sie singen. Sie sang die alten Kirchenlieder, manchmal laut und mitten in der Nacht. Ihr Sohn setzte sich dann zu ihr und sang mit ihr: „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben, hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd'“. Das zu hören, hat mich im Innersten angerührt.

Ein solcher Vers sei auch Ihnen Trost und Segen für die Nacht. Das wünsche ich Ihnen.

Evangelisches Gesangbuch 302, Vers 1

### **Mittwoch 19. Juni 2019**

In der Dortmunder Innenstadt sind die Straßen überfüllt, heute ist der Abend der Begegnung. Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag hat begonnen. Westfälische Kirchengemeinden haben eingeladen, stellen sich den Gästen vor, bieten auch etwas zum Essen an. Ein bunter Abend mit weit über 100.000 Menschen.

„Was für ein Vertrauen“, das ist kurz und knapp das Thema dieses Kirchentages, die Frage, die Christen und Nichtchristen stellen, worüber sie sich in vielen Facetten, in Vorträgen, Musik, Theater und Diskussionen austauschen wollen. Ein biblisches Motto aus dem Alten Testament: Der König Hiskia wird von einer Übermacht der Feinde bedroht, er kann nur noch auf Gottes Hilfe vertrauen, denn sein Heer ist zu schwach um zu gewinnen. Eine schlimme Katastrophe lässt das gegnerische Heer überraschend abziehen und Hiskia ist gerettet. (2. Könige 18, 19 ff.) Was für ein Vertrauen wird da sichtbar? Wir alle leben vom Vertrauen und auch vom Vertrauen in Gottes letztendliche Güte, auch Sie und ich, auch in dieser Nacht. Gottes Segen für Sie und für den Kirchentag.

### **Donnerstag 20. Juni 2019**

Waren Sie schon einmal im Naturpark Südgelände in Schöneberg? Eine Brache, nachdem das ehemalige Bahngelände mit Drehscheibe und Lokschuppen, mit Bahngleisen und Reparaturwerkstätten still gelegt wurde. Jetzt sind für Besucher Gehwege und Stege gebaut, um die Wiesen zu schonen. Die Natur hat sich der Brachen, Grünflächen und der alten Gleisanlagen bemächtigt. Verschiedene Heuschreckenarten, Eidechsen, unterschiedliche geschützte Vogelarten haben sich wieder eingefunden, Pflanzen und Blumen haben sich ausgesät, ein der Natur wieder überlassenes Paradies im Zentrum der Großstadt.

Wir genießen die Wege, den alten Lokschuppen, die D-Zug-Lok, die als Museumsstück mittendrin steht und dazu die Natur, die sich in aller Vielfalt Raum geschaffen hat.

Ein Gebet passt dazu, ein Psalmwort aus der Bibel: Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter (Psalm 104,24).

Vielleicht muss man die Natur nach Gottes Willen einfach in Ruhe lassen.

Ihnen eine gute Nacht mit Gottes Segen.

### **Freitag 21. Juni 2019**

Im Februar war sie noch zurückgeschnitten und kahl, die Hochstammrose, ausgepackt aus dem Frostschutznetz. Auch im März war noch nicht viel zu sehen. Im April hat sie angefangen zu treiben, Blätter, erste kleine Knospen. Im Mai wurden die Knospen dicker und dicker, jetzt sind es fünfzehn prächtige Rosenblüten, die auf dem Balkon duften und uns den nahen Sommer verkünden.

Es ist ein Wunder, wenn sich aus der Dürre des Winters die Blumen entfalten und die Rosen blühen. Sie schmücken den Britzer Park, die Gärten der Welt, andere Berliner Grünflächen und zehntausende Gärten in der Stadt.

Die Bibel nennt wachsende Rosen ein Symbol für das Aufwachsen der eigenen Söhne und Töchter, fasst sie in einem innigen Gebet zusammen: „Hört auf mich, ihr Gott wohlgefälligen

---

Söhne und Töchter, und wächst wie eine Rose in die Höhe, die an fließendem Gewässer gepflanzt wurde und strömt Wohlgeruch aus!“ (Jesus Sirach 39, 13f.) Auch das Aufwachsen der Kinder in den Wechselfällen des Lebens, es ist ein Wunder wie die Rosenblüte.

Ich wünsche ihnen zur Nacht Gottes Segen, vielleicht mit Rosenduft?

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh, 3. Aufl. 2007, S. 1678

### **Samstag 22. Juni 2019**

„Los, los, Männer“, schreit eine piepsige Stimme. Neugierig schaue ich aus dem Fenster in den gegenüberliegenden Kindergarten und sehe auf dem Spielplatz einen Tisch wandern. Einen Tisch? Ich sehe genauer hin: Der Tisch wird von sechs vier bis fünfjährigen Dreikäsehochs getragen. Ein schwerer Tisch und die Kinder ächzen. Sie setzen ihn ab und sechs weitere Kinder greifen mit an. Jetzt sind es zwölf Mädchen und Jungen, die den Tisch unter lautem Geschrei vorwärts bewegen und die kleine Anführerin an der Spitze ruft weiter: „Los, los, Männer!“ Woher sie das hat?

Es ist Kindergartensommerfest, die Kinder helfen mit.

Was sechs Kinder nicht schaffen, das schaffen zwölf. Miteinander erst sind wir stark. Frauen und Männer, Jungs und Mädchen. Eine gute Erfahrung für die Kinder und eine Art Gleichnis für uns und unsere Gesellschaft. Wir schaffen das! Wer hat das noch mal gesagt?

Ihnen eine gute Nacht mit dem Segen Gottes, der uns gemeinsam Kraft schenkt!

### **Sonntag 23. Juni 2019**

Jetzt sind sie wohl wieder zu Hause angekommen, die hunderttausende, die den Evangelischen Kirchentag in Dortmund besucht haben.

Was nehmen sie mit? Vier Tage Begegnungen, Vorträge, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Diskussionen, Musik, neue Freunde und die Gemeinschaft mit neugierigen, interessierten Mitmenschen. So können Christen einander unterstützen.

„Was für ein Vertrauen“ so lautete das biblische Motto über diesen Tagen. Vertrauen in wen? Vertrauen in Staat und Gesellschaft? In Politik, Justiz und Bildung? Vertrauen in ein friedliches Zusammenleben in Deutschland mit Flüchtlingen und Alteingesessenen? Das ist die eine Seite und Gott sei Dank, wenn so etwas spürbar und erlebbar wird. Zuerst und zu allerletzt aber ist es das staunende Vertrauen in Gott, der uns in Freud und Leid begleitet und uns Mut macht, vertrauensvoll zu leben. Denn „Gott selbst ist der Frieden... Ihr sollt an Geist, Seele und Körper unverletzt bewahrt bleiben“, schreibt der Apostel Paulus (1. Thessalonicher 5, 23).

So wünsche ich den Heimkehrenden und Ihnen eine gesegnete Nacht unter Gottes Schutz.

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh, 3. Aufl. 2007, S. 2181

## Abendsegen 1. - 7. Juli 2019

### Montag 1. Juli 2019

Ein italienischer Weinbauer berieselt seit fünfzehn Jahren 50 Prozent seiner Reben mit der Musik von Mozart und erzielt damit ein erstaunliches Resultat: Die beschallten Pflanzen sind kräftiger, entwickeln mehr Laub, sie werden bis zu 10 Tage früher reif. Die Pflanzen hören wohl nicht, aber sie nehmen die Musik in Form von Schallwellen wahr, das lässt sie besser wachsen. Pflanzen sind nicht einfach unempfindliche Biomasse, sondern reagieren auf Musik und Schall.

Im Buch Jesaja beschreibt der Prophet: Wenn Gott mit uns ist, dann kann die Schöpfung darüber fröhlich werden, nicht nur der Mensch steht im Vordergrund, sondern „Berge und Hügel sollen fröhlich sein, sollen mit Euch jauchzen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen.“ (Jes. 55, 12b). Bäume vor Freude klatschen? Weinberge mit Musik ertragreicher? Vielleicht hat die Natur mit Gottes Segen doch mehr Möglichkeiten zu gedeihen, als wir denken. Auch wir gedeihen besser mit Gottes Segen! Ihnen eine segensreiche Nacht.

<https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/wissen-vor-acht-natur/sendung-natur/koennen-pflanzen-hoeren-102.html>

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh, 3. Aufl. 2007, S. 749

### Dienstag 2. Juli 2019

Im Mansfelder Museum neben dem Elternhaus von Martin Luther sind sie zu sehen, Ausstellungsstücke aus der lutherschen Abfallgrube aus dem 16. Jahrhundert, ein Sammelsurium: Topfscherben, Geschirr, Schmuck und Spielzeug, das vielleicht dem kleinen Martin zugeordnet werden könnte? Alles ist dann irgendwann in der Abfallgrube gelandet. Auch ich brauche mein Sammelsurium, die alten auch etwas angeschlagenen Sachen. Wenn ich die von den Großeltern geerbte Uhr mit ihrem mechanischen Glockenschlag höre, dann taucht er wieder auf, der Großvater mit seiner dicken Zigarre und seinem Raucherhusten, die Großmutter mit der gusseisernen Pfanne mit den Bratkartoffeln mit Speck. Damit hat sie uns empfangen, wenn wir abends zu Beginn der Sommerferien bei ihr landeten und uns auf die wochenlange Freiheit freuten.

Sammelsurium? Die Nachkommen können es doch entsorgen, das war vielleicht bei den Luthers auch der Fall. Jetzt aber freue ich mich an meinen Erinnerungen und lebe mit ihnen. Gott segne Sie und Ihre Erinnerungen, hoffentlich noch mit dem ein oder anderen alten Erbstück.

### Mittwoch 3. Juli 2019

Singen gehört für mich zum Lebensgefühl, und ich habe immer wieder gespürt, wie viel es ausmacht, wenn in der Kirche gesungen wird, auch immer wieder bei Trauer und Klage: So nimm denn meine Hände und führe mich, oder Jesu, meine Zuversicht, Sollte man solche Lieder mit ihren tröstlichen Versen nicht einmal wieder auswendig lernen?

Manchmal kommt mir mitten in der Nacht, wenn ich wach liege, ein Liedvers in den Sinn: „Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach, was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach, wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.“ Das hilft – gerade nachts, wenn alle Katzen grau sind. Dann tröstet der letzte Vers: „Sing, bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei Dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“ So verlässt er auch Sie nicht in dieser Nacht mit seinem Trost, mit seinem Segen.

Evangelisches Gesangbuch Lied 376, 526, 369 Vers 2, 7

### Donnerstag 4. Juli 2019

Kennen Sie ihn, den Geschmack und den Geruch des Himmels?

Wir waren einmal zur richtigen Zeit in Finnland. Da gab es in dieser Jahreszeit die ersten neuen Kartoffeln, den ersten frischen Dill von den großen Feldern und köstlichen Fisch. Alles zusammen: ein Geschmack des Himmels.

Geschmack und Gerüche betören, lassen träumen, im Hohen Lied der Bibel ist es der Geruch der Freundin, der den Freund betört und zur Liebe ermuntert. Sie können sich beide offenbar gut riechen. Das ganze Buch redet immer wieder vom Duft der Blumen und vom Geschmack der reifen Früchte.

Mit großer Freude sagt der Prophet Jesaja das Ende der Zeit voraus. Er träumt davon, dass Gott allen Völkern ein Mahl anrichten wird mit fetten Speisen und alten Weinen. Das Wasser läuft einem schon im Munde zusammen, ich freu mich drauf.

Und Ihnen eine gute Nacht mit Gottes Segen und dem Geschmack des Himmels.

Hoheslied; Jesaja 25

### Freitag 5. Juli 2019

Die alte Dame erzählt mir ihre Lebensgeschichte. Ihr Mann hatte gute Arbeit bei einem Industrieunternehmen, er verstarb viel zu früh, sie stand mit drei kleinen Kindern allein da. Sie hatte immer für die Familie da sein wollen – nun ging ein schmerzlicher Riss durch die Familie und sie besaß nur eine karge Witwenrente.

Was hat sie gemacht? Gearbeitet, hier und da Geld verdient ohne Rentenanspruch. Mit aller Kraft und vielen Entbehrungen hat sie die Kinder aufgezogen, die haben jetzt gute Berufe,

---

sind verheiratet, es gibt sogar sieben Enkel und sie bekommt dankbare, bewundernswerte Unterstützung von der ganzen Familie.

Bei dem Gespräch sagt sie: „Übrigens meinen Konfirmationsspruch, den habe ich immer im Herz: Jesus spricht: ‚Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken‘. Das hat für meinen Glauben gereicht.“

Gebet und Hoffnung: So lebte sie, so habe ich sie bewundert. Und das wünsche ich auch Ihnen, Gebete und die gute Hoffnung auf Gottes Segen. Gute Nacht!

### **Samstag 6. Juli**

Schön sehen sie aus, die blühenden Pflanzen unter der Platane an der Straße. Sorgfältig ist ein großes Rechteck ausgespart und durch Pflastersteine abgegrenzt. Dunkelbraun und kräftig wirkt die Erde. Ein Anwohner hat die Pflege der Baumscheibe übernommen. Er kniet vor dem Baum, hackt und gräbt ein wenig. Petunien hat er gepflanzt, Chrysanthemen, Cosmea, Margeriten. Vor kurzem hat er sogar eine blühende Orchidee unter den Baum gesetzt. Ob die nicht mitgenommen wird? Sie steht jetzt schon drei Wochen.

Gott sah nach seinem Schöpfungswerk, dass es gut war. Nach der Bibel setzte er den Menschen in den Garten des Paradieses und gab ihm den Auftrag, ihn „zu bebauen und zu bewahren“. (1. Mose 2, 15)

So versuchen Menschen in der Großstadt, auch zwei Quadratmeter bebaubares Land unter einem großen Alleenbaum in ein kleines Paradies zu verwandeln. Unerwartete Blüten mitten neben dem dichten, unablässigen Straßenverkehr.

Gott segne Sie mit Gedanken an ein duftendes, blühendes Paradies!

### **Sonntag 7. Juli 2019**

Über 90 Jahre ist sie alt, die Tante. Wir besuchen sie und haben einen Stapel Fotos aus unserem Fundus dabei. „Kennst Du die auf den Bildern?“ und oh Wunder, die Tante weiß alles aus der Verwandtschaft. „Das ist Euer Vater, zwei Jahre alt auf dem Hof der Großeltern“, erzählt sie. „Das ist die Taufe von Karl“, er war ein Nachkömmling, der letzte von fünf Kindern. Bei der Geburt wäre die Mutter fast gestorben.

Vor dem alten Fachwerkhaus stehen sie: Ein Pfarrer im Talar, er hat die Taufe vollzogen. Da sind jede Menge Verwandte und Bekannte, die Tante kennt fast alle und erläutert langatmig die Verwandtschaftsbeziehungen. Wir sind begeistert: So viele Verwandte, die wir nicht kennen, aber sie gehören zur Familie.

Die Bibel weiß um die Ahnen: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt“ (Dtn 5,16). Die Tante konnte gar nicht mehr aufhören zu erzählen und wir waren dankbar, der Besuch war ein Segen.

Der Segen Gottes sei auch mit Ihnen.